

Mehlbeere als Symbol für Vielfalt

WALDTAG Organisatoren freuen sich auf Veranstaltung am Reutberg – WBV-Jubiläum

Landkreis – Die Mehlbeere ist der Baum des Jahres. Weil sie trockene Perioden gut erträgt, wird sie laut Experten in Zukunft eine große Rolle spielen. Im Oberland kommt die Art überwiegend an steilen Waldhängen und im Bergwald vor. Auch am Fuß des Klosters Reutberg steht nun eine Mehlbeere. Waldbesitzer, Ordensschwestern und Kommunalpolitiker haben sie gemeinsam gepflanzt, um auf die Vielfalt des Waldes aufmerksam zu machen. Dabei warfen die Organisatoren einen Blick auf den oberbayerischen Waldtag, der am Sonntag, 15. September, am Reutberg, bei der Zimmerei Baumgartner, dem Sägewerk Hahn und auf dem Waldparcours in Babenberg stattfindet (wir berichteten).

Der Waldtag ist eine große Gemeinschaftsaktion. Federführend organisiert wird er vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Holzkirchen mit den beiden Waldbesitzervereinigungen (WBV) Holzkirchen und Wolfratshausen, dem Kloster Reutberg, den beteiligten Gemeinden Sachsenkam und Holzkirchen sowie den Landkreisen Miesbach und Bad Tölz-Wolfratshausen. Über 110 Aussteller werden auf rund 40 000 Quadratmetern über den Wald informieren. Die Waldbesitzervereinigungen in Holzkirchen und Wolfratshausen feiern zudem ihr 75-jähriges Bestehen (siehe unten). „Wir rechnen mit 5000 bis 8000 Besuchern“, sagte AELF-Behör-



Baum des Jahres: Die Mehlbeere vor dem Kloster Reutberg pflanzten (v.l.) Benedikt Hanus (Kloster Reutberg), Martin Merz (Vorstandsmitglied WBV Holzkirchen), Florian Loher (Geschäftsführer WBV Wolfratshausen), Korbinian Wolf (Bereichsleiter Forsten beim AELF Holzkirchen), Klaus Koch (stellvertretender Landrat von Bad Tölz-Wolfratshausen), Spiritual Markus Gottwintner (Kloster Reutberg), Andreas Rammler (Bürgermeister von Sachsenkam), Sr. Benedicta (Kloster Reutberg), Christian Weibert (Behördenleiter AELF Holzkirchen) und Christoph Schmid (Bürgermeister von Holzkirchen)

denleiter Christian Weibert bei der symbolischen Pflanzung. „Das ist eine Hausnummer und geht nur gemeinsam.“

Weibert freute sich, dass der Waldtag landkreisübergreifend zustande gekommen ist: „Nur durch die gute Zusammenarbeit, Offenheit und Hilfsbereitschaft aller Beteiligten vor Ort ist das möglich.“ Das sei „alles andere als selbstverständlich“. Die Mehlbeere sei ein Symbol für die Vielfalt der Baumarten. Es gehe aber

auch um die Menschen, die mit dem Wald arbeiten. „Wir wollen der Gesellschaft zeigen, wie vielfältig der Wald ist“, so Weibert. Er hofft, dass nicht nur Fachleute, sondern auch Familien mit Kindern den Weg zum Waldtag finden.

„Wir wollen die breite Bevölkerung für das Ökosystem Wald begeistern“, betonte Korbinian Wolf, Bereichsleiter Forsten am AELF. „Es sind Aussteller für größere und auch kleinere Waldbesitzer dabei.“

In der Planung sei alles „bestens organisiert“, betonte er. Der Reutberg sei als Standort „ideal“. Der Wirt des Festzelts – es ist derselbe wie auf dem Joseffest – verwende regionale Lebensmittel. Auf dem Waldtag gebe es zudem zahlreiche Spezialitäten aus der Region.

Einzig bei der Parksituation könnte es schwierig werden. Auf dem Veranstaltungsgelände gibt es kaum Parkplätze. Während des Waldtags gilt auf der Reutbergstraße zudem ei-

ne Einbahnregelung. Die Organisatoren haben elf Shuttlebusse organisiert. Sie fahren in einer Ringlinie von den zwei Parkplätzen am Sachsenkammer Ortsrand zu den Veranstaltungsorten und sind kostenlos. Außerdem gibt es einen kostenlosen Busshuttle vom Bahnhof Holzkirchen zum Ausstellungsgelände, stündlich ab 9.30 Uhr. Der Eintritt zum Waldtag ist frei. Das Ausstellungsgelände ist von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Finanziert wird der Waldtag

vom Freistaat.

„Es ist es wahnsinnig wichtig, dass die Waldbesitzer die Schnittstelle zur Bevölkerung suchen“, sagte der Dritte Landrat Klaus Koch. Heutzutage gebe es auch beim Thema Wald oft „konfrontative Meinungen“. Man müsse die Bevölkerung daher „mit ins Boot nehmen“.

Laut Florian Loher, Geschäftsführer der WBV Wolfratshausen, war es „die beste Entscheidung überhaupt“, die Feierlichkeiten mit der WBV Holzkirchen und den Waldtag am Reutberg auszufragen. Dieser sei „die Schnittstelle der beiden Landkreise“. Loher zeigte sich voller Vorfreude auf den Waldtag: „Es macht Spaß, gemeinsam etwas zu bewegen.“ Man stehe „voll hinter den Feierlichkeiten und dem Waldtag“, ergänzte Martin Merz (WBV Holzkirchen).

Sachsenkams Bürgermeister Andreas Rammler freute sich über die „super durchdachte Planung“ der Organisatoren. Sein Holzkirchner Amtskollege Christoph Schmid ergänzte, es sei wichtig, „dass Anreisende so einfach und nachhaltig wie möglich kommen können“. Mit den kostenlosen Shuttlebussen zum Holzkirchner Bahnhof wolle man auch Sachsenkam entlasten, betonte er.

Alle Beteiligten hoffen nun, dass das Wetter mitspielt. Schwester Benedicta und der neue Spiritual Markus Gottwintner vom Kloster Reutberg setzen dabei auch auf göttlichen Beistand. **VINZENT FISCHER**

Bedeutende Betriebe mit großem Umsatzvolumen

Waldbesitzervereinigungen Holzkirchen und Wolfratshausen werden 75 Jahre alt – Jubiläumsfeier am Reutberg

Landkreis – Die Waldbesitzervereinigungen (WBV) Holzkirchen und Wolfratshausen, mit die ältesten forstlichen Zusammenschlüsse in Bayern, feiern am Samstag, 14. September, gemeinsam ihr 75-jähriges Bestehen. Den Festvortrag im Festzelt am Reutberg hält Landwirtschaftsministerin Michae-

la Kaniber (CSU).

Wer von Forstwirtschaft im Privatwald südlich von München spricht, der kommt an den beiden großen Waldbesitzervereinigungen Holzkirchen und Wolfratshausen wohl nicht vorbei. Bereits 1945 waren in der Ära des Forstamtsrats Baumann erste gemeinsa-

me Aktivitäten der Privatwaldbesitzer zu verzeichnen, heißt es in einer Pressemitteilung. Im Januar 1949 wurden dann die beiden Vereinigungen gegründet und haben sich bis zum heutigen Tag zu bedeutenden Betrieben mit einem großen Umsatzvolumen entwickelt. Von der Holzvermark-

tung über die Beratung im Wald bis hin zu Fortbildungsveranstaltungen und Sammelbestellungen leisten die Zusammenschlüsse heute alles, was der Privatwaldbesitzer braucht.

Das gilt es groß zu feiern. Ehe am Sonntag, 15. September, am Kloster Reutberg der Oberbaye-

rische Waldtag stattfindet (siehe Bericht oben), treffen sich am Samstag Mitglieder, Waldbesitzer und alle am Wald und an der Forstwirtschaft Interessierten im dortigen Festzelt. Einlass ist ab 16.30 Uhr, für Unterhaltung sorgt die Musikkapelle Ham koan Nam. Um 18.30 Uhr erfolgt die offizielle

Begrüßung durch die beiden WBV-Vorsitzenden und den Sachsenkammer Bürgermeister, ehe um 19.15 Uhr Kaniber ihren Vortrag hält und um 20.15 Uhr der Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes, Bernhard Breitsamer, zu den Gästen spricht. Grußworte der Landräte schließen sich an. sh

WAS MICH BEWEGT

Haben Tauben auch Urlaub? Ich frage, weil ich ihnen bis vor Kurzem regelmäßig am Strand begegnet bin. Da haben sie mich befremdlich angestarrt, ruckartig den Kopf hin und her gerissen und sich in einer kühnen, ja fast schon halbscherischen Aktion auf die Krumen im Sand neben mir gestürzt. Es waren die kläglichsten Überreste meiner Brotzeit. Im Gegensatz zu Tauben bin ich auf einen Strandtag vorbereitet, ich muss mir das Essen nicht zusammenschnorren. Geschmackliches High-

light waren in diesem Jahr die mild-würzigen Sandwichgurken auf dem Schinkenbaguette. Ich sprang also auf, lief mit ausgebreiteten Armen aufs Wasser zu und schmetterte der Brandung voller Inbrunst entgegen: „Verweile doch, du süße Sauregurkenzeit!“

Die Peinlichkeit am Schluss ist natürlich nicht passiert. Ich schmücke aus. Und gestehe: Tatsächlich legt sich zum Ende dieser Woche Erleichterung über die Redaktion, dass sich die Sauregurkenzeit anschickt, frühherbstlicher Geschäftig-

Das Ende der Sauregurkenzeit

STEPHEN HANK

keit zu weichen. Nach sechs Wochen Schulferien füllt sich der Terminkalender mit ungeahntem Schwung. Die Erinnerung ans Sommerloch – bekanntermaßen journalistisches Pendant zur Sauregurkenzeit – verblasst.

Wobei es nicht so war, dass es uns an Ideen gemangelt hätte oder der Nachrichtenfluss völlig versiegt wäre. Zuletzt konnten einem die Kollegen, die sich tagtäglich mit literarischer Kaffee und dem Ventilator auf dem Schreib-



tisch tapfer in die Recherche gestürzt haben, aber fast schon leidtun. Urlaubsbedingt kassierten sie auf ihre Anfragen reihenweise Absagen oder wurden auf die Zeit nach den Ferien vertröstet. Ganz kurz hatten wir schon diese Schlagzeile im Sinn: „Nach mehrwöchiger Abwesenheit: Bürgermeister (59) aus Urlaub zurück erwartet“.

Rückblickend haben wir die Schulferien dann doch ganz anständig hinter uns gebracht. Einmal mehr hat sich die Journalistenweisheit bewahrheit-

et, dass am nächsten Tag noch immer eine Zeitung erschienen ist. Dafür war nicht mal eine Schnappschildkröte im Hackensee nötig. Uns haben ein seltener Schwarzstorch, das Zug-Chaos beim Seefest und ein paar Straßensperrungen gereicht. Ach so, da waren ja auch noch der verirrte Talkmaster aus den USA und der Sternekoch, der jetzt an der Autobahn arbeitet. Wenn ich mir's recht überlege: Wir hätten Manuel Neuer und den Hype ums Forsthaus Valepp gar nicht gebraucht.

DAS DATUM

Vor 25 Jahren

Die Zahl nicht ehelicher Babys im Landkreis steigt: Wurden 1997 hierzulande noch 166 Buben und Mädchen geboren, deren Eltern nicht miteinander verheiratet waren, registrierte das Statistische Landesamt im Jahr darauf 172 uneheliche Kinder. Das entspricht einem Anstieg um 3,6 Prozent. Mit 19 Prozent liegt der Landkreis über dem bayerischen Durchschnitt von 15,2 Prozent.

Vor zehn Jahren

Geschirr, Tafelsilber und allerlei Raritäten aus den Beständen des ehemaligen Bad Kreuth kommen am Tegernsee zum Verkauf. Die Herzogliche Familie öffnet dafür ihre Privaträume im Schloss. Angeboten werden Kleinigkeiten ab 50 Cent bis hin zu historisch Bedeutsamem.

Vor fünf Jahren

Bosch drückt aufs Tempo: Ende Juli begannen die Arbeiten für den Ausbau des Entwicklungszentrums im Gewerbegebiet Föching. Das zusätzliche Büro- und Laborgebäude wird bis zu 900 zusätzliche Arbeitsplätze bieten – und ein ganzes Stockwerk als Wohlfühloase für die Mitarbeiter. 2021 sollen die Gebäude bezugsfertig sein. hph

Jetzt neu eröffnet!

Traditionswerk Isartal
ehem. Trachtenstoffe Uschi Diel

- Exklusives Trachtensortiment
- Eine der größten Trachtenstoffe-Abteilungen Bayerns
- Eigene Meisterschneiderei für Maßanfertigungen
- Über 700 m² für eine Riesenauswahl

Föhrenwaldstr. 2
Wolfratshausen Waldram
direkt an der B11
www.traditionswerk-isartal.de

Bei uns finden Sie hochwertige Trachten von:

Polizei verstärkt Kontrollen

SCHULANFANG Beamte überwachen Gurtanlegepflicht

Landkreis – Die Polizei wird von Dienstag bis Freitag, 10. bis 13. September, insbesondere im Bereich von Schulen, Kindergärten und Schulwegen verstärkt die Einhaltung der Gurtanlege- und Kindersicherungspflicht überwachen. Das kündigt das Polizeipräsidium Oberbayern an. Zum Schulanfang stehe damit vor allem der Schutz der Jüngsten im Fokus.

Beinahe jeder vierte Pkw-Inssasse (24,2 Prozent), der im vergangenen Jahr im Straßenverkehr sein Leben verlor, war nicht ausreichend gesichert, heißt es in einer Pressemitteilung. Von den 219 in Bayern im Straßenverkehr Getöteten waren demzufolge 53 nicht angegurtert, darunter ein Kind. Im

laufenden Jahr 2024 verloren bis Ende April nachweislich bereits elf Menschen ihr Leben, weil sie ohne Sicherung in Fahrzeugen mitfuhren.

Dem Polizeipräsidium in Rosenheim, zu dessen Zuständigkeitsbereich auch der Landkreis Miesbach gehört, geht es mit der verstärkten Präsenz nicht allein um die Sicherungspflicht, sondern um die Schulwegsicherheit insgesamt. Die Zahl der Schulwegunfälle war 2023 gegenüber dem Jahr 2022 mit 65 Unfällen gleichgeblieben, die Anzahl der dabei verletzten Schüler aber von 66 auf 77 gestiegen. Auch wenn 2023 im südlichen Oberbayern glücklicherweise kein Kind auf dem Schulweg zu Tode kam,

zeige die zu hohe Anzahl an Schulwegunfällen laut Polizei deutlich, wie wichtig es ist, die Kinder zu unterstützen und einen möglichst sicheren Schulweg zu gewährleisten. Eine Aufgabe, bei der neben den Verkehrsteilnehmern auch die Eltern, Schulen und Sicherheitsbehörden gefordert seien.

Die Polizei appelliert deshalb an alle Verkehrsteilnehmer, gerade zu Beginn des Schuljahres besondere Rücksicht zu nehmen und jederzeit mit einem unerwarteten Verhalten von Kindern im Straßenverkehr zu rechnen. Angepasste Geschwindigkeit insbesondere an Schulwegen, an Bushaltestellen und in Wohngebieten sei oberstes Gebot. mm